

Motion betreffend eines Finanzbeschlusses zur Realisierung des zweiten Unterländer Schulzentrums (SZU II)

Gestützt auf Art. 33 Abs. 1 lit. Bst. a und Art. 35 der Geschäftsordnung vom 11. Dezember 1996 für den Landtag des Fürstentums Liechtenstein, LGBL. 1997/61, i.d.g.F., reichen die unterzeichneten Abgeordneten die nachstehende Motion betreffend eines Finanzbeschlusses zur Realisierung des zweiten Unterländer Schulzentrums (SZU II) ein:

Der Landtag wolle beschliessen:

„Die Regierung wird beauftragt, dem Landtag bis zu seiner Sitzung am 12./13./14. März 2008 einen Finanzbeschluss betreffend die Realisierung des zweiten Schulzentrums Unterland (SZU II) vorzulegen.

Begründung:

Bereits 1991 deponierten die Gemeinden Gamprin und Ruggell den Wunsch nach einem zweiten Schulzentrum Unterland für die Sekundarstufe I. Im Herbst 1995 wurde eine erste Arbeitsgruppe zum Thema zweites Schulzentrum im Unterland gebildet. Diese Arbeitsgruppe kam zum Schluss, dass das Areal Schlatt, Gebiet zwischen Gamprin und Ruggell, die besten Voraussetzungen bietet, um das zweite Schulzentrum Unterland bauen zu können. In der Folge erwarb die Gemeinde Ruggell und das Land Liechtenstein vorsorglich das Areal Schlatt. Der Kauf wurde im Frühjahr 1996 abgeschlossen.

Im Mai 1997 wurde bei der Regierung eine Interpellation betreffend des zweiten Schulzentrums Unterland eingereicht. Bereits bei der damaligen Beantwortung der Interpellation hat die Regierung festgehalten, dass die Grösse einer Schulanlage Auswirkungen auf den Unterricht hat, und dass aus pädagogischer Sicht kleinere

Schulanlagen einen positiven Einfluss haben. Zudem haben bereits im Jahre 1996 1543 Personen mit ihrer Unterschrift ein zweites Schulzentrum im Unterland gefordert.

Im Juni 1998 befürwortete der Landtag die Grundstückarrondierung Schlatt, um den nötigen Bodenabtausch mit der Gemeinde Ruggell realisieren zu können.

Der Landtag verabschiedete im September 1998 eine Postulatsbeantwortung bezüglich eines Schulbautenberichtes und eines beschleunigten Vorgehens im Zusammenhang mit der Realisierung des zweiten Schulzentrums im Unterland.

Im Sommer 2000 wurde von der Regierung eine Studie in Auftrag gegeben mit dem Ziel, die Realisierungsvarianten auf dem Grundstück aufzuzeigen, das Raumprogramm zu prüfen und die Kosten zu ermitteln. Die Studie mit den entsprechenden Ergebnissen wurde mit dem Abschlussbericht des Hochbau- und des Schulamtes im März 2002 der Regierung vorgelegt. Der Bericht beurteilte die Machbarkeit eines zweiten Schulzentrums im Unterland nur mit einer kooperativen Schulstufe als positiv. Unter Beibehaltung der dreigliedrigen Schulstruktur sprachen raumplanerische, wirtschaftliche und insbesondere pädagogische Gründe gegen eine sofortige Realisierung dieses Projektes.

Im Rahmen der Diskussion im Landtag zum Hochbautenbericht im November 2006 wurde, wie schon in früheren Jahren wieder die Frage aufgeworfen, ob zuerst das Ergebnis der Bildungsreform abgewartet werden müsse oder ungeachtet dessen, wie das liechtensteinische Schulsystem auf der Sekundarstufe I künftig aussehen wird, das zweite Schulzentrum im Unterland gebaut werden solle. Der Regierungschef stellte jedoch anlässlich dieser Landtagssitzung in Aussicht, im März oder April 2007 dem Landtag einen entsprechenden Verpflichtungskredit vorzulegen. Bis dahin sollte eine entsprechende Raumprognose vorliegen, um die Grundlagen für die Realisierung des zweiten Schulzentrums zu schaffen. Bis anhin wurde dem Landtag jedoch ein entsprechender Verpflichtungskredit noch nicht vorgelegt.

Das Argument der fehlenden Schulstruktur gilt spätestens seit dem Mai dieses Jahres nicht mehr. Bildungsminister Hugo Quaderer hat auf der Basis des von den Koalitionsparteien erreichten Konsens der Regierung einen Antrag vorgelegt. Mit dem Beschluss der Regierung wurde der definitive Durchbruch in der Bildungsreform SPES I erzielt und seit Beginn des Schuljahres 2007/08 erarbeiten Entwicklungsteams an den von der Regierung vorgesehenen Schulstandorten Profilschulkonzepte für ihre zukünftige Schule. Im Regierungsbeschluss erhielt das Entwicklungsteam

des Schulzentrums Unterland zusätzlich den Auftrag, bei der Konzipierung des Profilschulkonzeptes auch das geplante Schulzentrum Unterland II mit einzubeziehen.

Die Machbarkeit der Realisierung eines zweiten Schulzentrums im Unterland aufgrund der Klärung der künftigen Gestaltung der Sekundarstufe I wird auch in einem im August 2007 übermittelten Bericht des Hochbauamtes über die Realisierung des zweiten Schulzentrums im Unterland an die Regierung bestätigt. Im Rahmen dieses Berichtes kommt das Schulamt zum Schluss, dass mit der neuen Ausrichtung durch SPES I und den damit verbundenen Profilschulen mit neuen internen Organisationsformen sowie mit der Beschulung des ganzen Leistungsspektrums eines Schulbezirkes an einem Standort die wirtschaftliche und pädagogisch kritische Situation erheblich entschärft wird. Beide Standorte im Unterland verfügen nach dieser Stossrichtung über genügend Schulkinder, um pädagogisch und wirtschaftlich erfolgreich agieren zu können. Einzig die Beibehaltung des Untergymnasiums in der jetzigen Form und Grösse würde die Errichtung eines zweiten Schulzentrums im Unterland in Frage stellen.

Der Standort Ruggell ist in der Grössenordnung in etwa vergleichbar mit den Standorten Balzers und Schaan. Die Strategie, im ganzen Land nur mit den drei Sekundarsschulzentren Triesen, Vaduz und Eschen zu planen und die Standorte Balzers und Schaan aus wirtschaftlichen Gründen einzusparen bzw. Ruggell nicht zu bauen, wird aufgrund der in oben erwähnten Berichten dargestellten pädagogischen Nachteile, als nicht förderlich für die Schulentwicklung der Zukunft betrachtet. Wie gut eine Schule in der Grössenordnung von ca. 180 Schülerinnen und Schüler funktionieren kann, haben Landtagsabgeordnete aller Parteien erst kürzlich bei einem Vortrag zu SPES I am Beispiel einer öffentlichen Schule aus der Schweiz erfahren können.

Die Regierung führt im aktuellen Hochbautenbericht Nr. 136/2007 nun aus, dass sich das Raumprogramm als Folge der schulpolitischen Diskussion unter dem Titel „Profilschulen“ massgeblich vergrössert, infolge eines höheren Schülertransportes Flächen für die Erschliessung der Schulanlage mit Schulbussen unumgänglich sind und die beiden involvierten Gemeinden eine Erschliessung über die Landstrasse verlangen. Obwohl die involvierten Gemeinden die Erschliessung über die Landstrasse in den letzten Jahren offen bekundet und eingefordert haben, spricht die Regierung im aktuellen Hochbautenbericht Nr. 136/2007 von einer neuen Ausgangslage. Aus der Sicht der Unterzeichner ist dies keine neue Ausgangslage bezüglich der Erschliessung des zweiten Schulzentrums im Unterland. Die beiden Gemeindevorste-

her von Gamprin und Ruggell halten in ihren der VU Fraktion vorliegenden Stellungnahmen fest, dass die Gemeinden schon vor Jahren darauf hingewiesen haben, dass eine Erschliessung über die Schlattstrasse von den Bewohnerinnen und Bewohnern beider Gemeinden abgelehnt wird. Im Übrigen kann sicherlich nicht wie im Hochbautenbericht 136/2007 festgehalten, von einem umfangreichen Landerwerb gesprochen werden. Wird die bereits bestehende Wegverbindung von der Landtrasse zum vorgesehenen Baugrundstück eingerechnet, muss von einem Landerwerb von ca. 100 Klaftern ausgegangen werden.

Nachdem die Realisierung eines zweiten Schulzentrums Unterland seit Jahren mit immer neuen Argumenten verschoben wurde und auch die im letzten Jahr seitens des Regierungschefs gemachte Zusage, dass ein Verpflichtungskredit im Frühjahr 2007 vorliege, nicht eingehalten wurde, reichen die Unterzeichner diese Motion ein.

Vaduz, den 16. November 2007



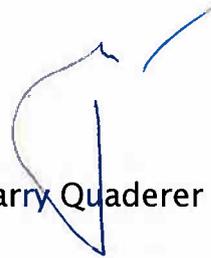
Doris Beck



Jürgen Beck



Ivo Klein



Harry Quaderer



Günther Kranz



Henrik Caduff



Arthur Brunhart



Heinz Vogt



Marlies Amann - Marxer



Gebhard Negele